

# Eine Nacht im Museum



FOTOS (9)  
ROBERT  
HAASS

FOTOS (9)  
ROBERT  
HAASS

Von unserem Mitarbeiter  
**ROBERT HAASS**

**IPHOFEN** Buntes, Interessantes und Abwechslungsreiches: Das wurde all denen geboten, die sich am Samstagabend auf den Weg ins Knauf-Museum nach Iphofen gemacht hatten. Auch in der zweiten Auflage der Museumsnacht bot das Team um Museumsleiter Markus Mergenthaler einen runden Abend, der von gut 300 Besuchern angenommen wurde.

Schwerarbeit hatten zumindest einige der 25 Mitarbeiter an diesem Abend zu leisten. Etwa die „Türsteherin“ zum Kaminzimmer. Jeweils zur vollen Stunde las dort der Dettelbacher Verleger Josef Röll „Ernstes und Heiteres“, darunter auch passend zum Museum, ägyptische Liebeslyrik. Begleitet wurde er dabei an der Irischen Harfe von Ange Hauck.

Lange vor den angesagten Terminen füllten sich die Stuhlreihen und Röll begann meißt schon vor der vollen Stunde mit seiner Lesung, und immer wieder versuchten Interessierte, noch ins Kaminzimmer zu kommen. Da war dann der Einsatz der „Türsteherin“ gefragt, diese Störungen der ruhigen Veranstaltung zu verhindern.

Nur wenige Meter weiter im Ägyptensaal des Museums hatten Geiger Florian Meierott und die Pianistin Jutta Müller-Vornehm ihren Auftritt. Der Raum war deutlich größer – das Gedränge aber auch. Und viele Zuhörer waren trotz eines Stehplatzes einfach nur begeistert.

Ein paar Stufen nach oben und die Besucher waren ganz von der Atmosphäre des Museums gefangen. Das zeigte sich am deutlichsten daran, dass nur noch geflüstert wurde. Fast andächtige Stille herrschte im Mittelgeschoss bei Wladimir Petrichew,

dem Schnell-Zeichner, bei dem die „Kunden“ Schlange standen, um mit einer Karikatur von sich selbst weiter zu ziehen.

Wieder nur wenige Stufen nach oben dann die beiden Sonderausstellungen. Führungen durch „Auf immer und ewig“ brachten einen ganz besonderen Blick auf das Jenseits der alten Ägypter. Und die ganz neue Sonderschau, die Mythenbilder des Würzburger Malers Curd Lessig, sorgte bei den Betrachtern für Erstaunen und Lächeln. Wer wollte, konnte sich mit Curd Lessig unterhalten, der den Abend über dafür zur Verfügung stand.

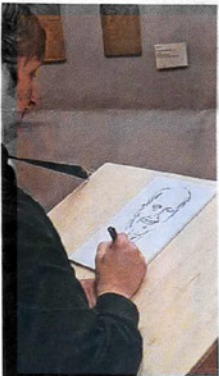
Nicht weniger interessant die kleine Schau in einem Nebenraum: Hier wurde ein Schlaglicht auf die Zukunft des Museums geworfen. Gleich neben dem Museum entsteht mitten in Iphofen, direkt am Marktplatz, das neue Haus für die Sonderschauen. Architekt Walter Böhm er-

lauterte, wie sich das Konzept von der ersten Planung bis hin zum fertigen Plan entwickelt hat, welche Ideen für die Außengestaltung im sensiblen Bereich der Stadtmitte entworfen wurden – und wie schließlich der fertige Entwurf in langen Diskussionen auch mit dem Stadtrat dabei entstanden ist. Auch die Fragen der Technik, die bei einem Museum ein zentrale Rolle spielen, beantwortete Böhm.

Wer von so viel geballter Kultur eine Pause brauchte, der war im Festsaal des Museums, dem Rentamt, gut aufgehoben: Werner Düring, Chefkoch vom Zehnteller, hatte eine kulinarische Überraschung für die Gäste kreiert – und Scott Williams unterhielt mit Blues.

### Online-Tipp

Eine Bilderserie zur Museumsnacht finden Sie unter:  
<http://kitzingen.mainpost.de>



Er zeichnete.



Er wurde gezeichnet.



Lesend.



Betrachtungen I.



Betrachtungen II.



Musikalisch.



Planvoll.



Betrachtungen III.